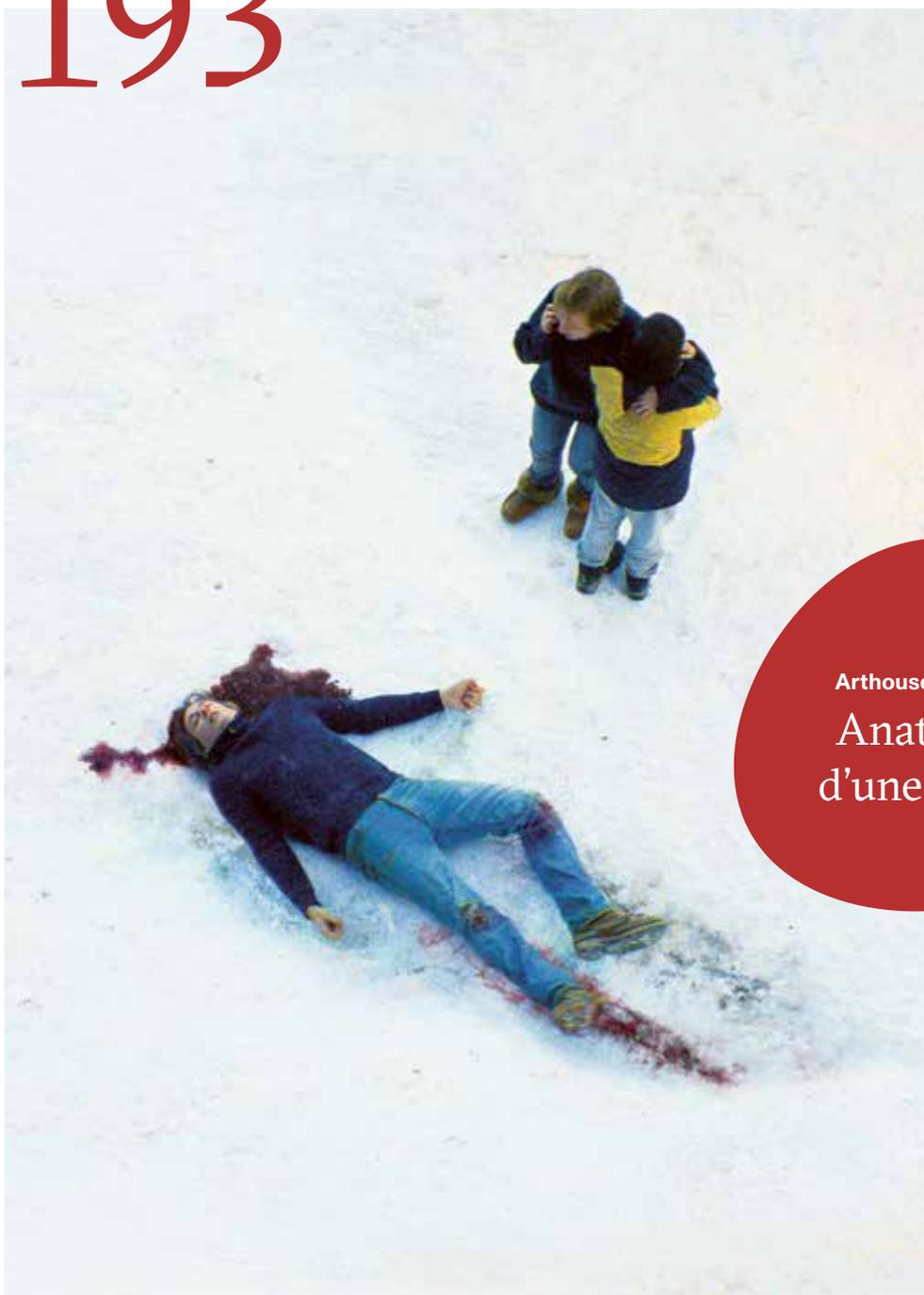


Movie News

N° 193



Arthouse Filmtipp
**Anatomie
d'une chute**

Anatomie d'une chute

Sandra Hüller brilliert in Justine Triets Justizdrama als erfolgreiche Autorin und mutmassliche Mörderin ihres Mannes.

Auf dem Rückweg von einem Spaziergang stösst der elfjährige Daniel mit seinem Blindenhund auf die Leiche seines Vaters. Ob dessen Sturz vom Balkon ein Unfall, Suizid oder Mord war, wird Gegenstand einer Untersuchung. Als Tatverdächtige in Betracht kommt einzig Daniels Mutter, eine erfolgreiche Schriftstellerin.

Bei der Gerichtsverhandlung ein Jahr später ist Sandra angeklagt und Daniel, der zwar nicht sehen, aber umso besser hören kann, als Zeuge aufgeboten. «Anatomie d'une chute» spielt in der Umgebung von Grenoble und ist auf den ersten Blick ein klassischer Krimi. Doch Triet spielt clever mit dem Genre. Sie legt stets neue Fährten aus und lässt immer wieder andere Wahrheiten entstehen. Die Gerichtsverhandlung schliesslich ist weniger die Rekonstruktion eines Falls als die Dekonstruktion einer toxischen Beziehung. «Anatomie d'une chute» ist faszinierend, Sandra Hüller perfekt in der Rolle einer Frau, die um die Macht von Worten weiss. Milo Machado Graner als Daniel sorgt dafür, dass es dem Film auch an Herz nicht fehlt.



Arthouse
Filmtipp



Regie: Justine Triet
Mit: Sandra Hüller
Swann Arlaud
Milo Machado Graner
Antoine Reinartz
Verleih: Filmcoopi
Start: 09.11.2023



Regie: Barbara Albert
Mit: Mala Emde
Max von der Groeben
Thomas Prenn
Verleih: Elite Film
Start: 16.11.2023



Die Mittagsfrau

Diese Geschichte einer Jüdin, die, um ihr Leben zu retten, im Zweiten Weltkrieg ihre Familie verleugnet, geht unter die Haut.

Die Mutter ist exzentrisch und kommt nach dem Tod des Vaters in ein Irrenhaus. Als Helene Würsich mit ihrer Schwester daraufhin zur Tante nach Berlin kommt, erlebt sie ausgerechnet in den wilden 1920ern zum ersten Mal so etwas wie Normalität. Sie büffelt fürs Abitur und findet in Karl eine Liebe, die ihr aber bald wieder genommen wird. Als sie einige Jahre später als

Krankenschwester arbeitet und man von ihr einen Ariernachweis verlangt, heiratet Helene Hals über Kopf Max. Fortan heisst sie Alice Schmisch, ist Gattin eines Nazis und bald schon Mutter eines nicht in Liebe gezeugten Sohnes... «Die Mittagsfrau» ist ein Film von Barbara Albert nach dem gleichnamigen Bestseller von Julia Franck. Albert hat diesen mit grossem Flair für die damalige Zeit und nah dran an der Protagonistin inszeniert. Das macht Helene – sie wird beeindruckend gespielt von Mala Emde – sympathisch und das seelische Dilemma, in das sie immer wieder gerät, wird unmittelbar nachvollziehbar. Ein tief verstörender, zugleich unglaublich starker Frauenfilm.

Astolfo

Gianni Di Gregorio versteht wie kein Zweiter, schöne Filme um simple Dinge wie die Liebe zu drehen. «Astolfo» ist sein vielleicht bester.

Als der 70-jährige Astolfo – er wird von Gianni Di Gregorio selbst gespielt – seine Wohnung in Rom verliert, beschliesst er, in das Provinzstädtchen seiner Kindheit zurückzukehren. Seine Familie besitzt da ein herrschaftliches Haus, dessen Schlüssel ihm gehören. Etwas erstaunt stellt Astolfo bei der Ankunft fest, dass sich darin bereits ein

anderer Senior eingerichtet hat. Doch es gibt Platz genug und so haust man fortan zusammen, bald vervollständigt sich das Duo zum Trio. Allfällige Probleme – wie ein ungefragt auf Astolfos Land erbautes Haus oder eine Mauer, die seinen Salon neu dem angebauten Nachbarhaus zuschlägt –, versucht man mit Furor und Schlitzohrigkeit zu lösen. Wichtiger sind gutes Essen, Wein und Gemütlichkeit. Und dann sind da noch Astolfos Cousin mit seinem Cabrio und die charmante Stefania, die sich von Astolfo liebend gern ausführen lässt. «Astolfo» ist ein wunderbar warmherziges und humorvolles Feelgood-Movie um einen späten Neuanfang und eine altersweise Pragmatik, die selbst eine Liebe nochmals möglich macht.



Regie: Gianni Di Gregorio
Mit: Gianni Di Gregorio
Stefania Sandrelli
Mauro Lamantia
Verleih: Xenix Film distribution
Start: 14.09.2023



The Old Oak

Im Alter von 87 Jahren beschwört Ken Loach noch einmal die Solidarität der britischen Arbeiterklasse. Er tut es mit Furor und zugleich sehr berührend.

Wenige Filmemacher verstehen es, ihre sozialpolitischen Botschaften derart warmherzig auf die Leinwand zu bringen, wie der Brite Ken Loach. Das gelingt ihm auch in «The Old Oak», seinem sieben Jahre nach dem gefeierten «I, Daniel Blake» vielleicht tatsächlich letzten Film. Dieser erzählt von syrischen Flüchtlingen, die 2016 in einer heruntergekommenen

Bergbaugemeinde im Nordosten Englands landen. Er erzählt auch von TJ Ballantyne, der ebenda den letzten Pub, «The Old Oak», betreibt und die Flüchtlinge unterstützt. Und von TJs Stammgästen, die zusammen mit anderen aufbegehren, weil man den Neuanrückömmlingen zur Verfügung stellt, was sich die meisten von ihnen nicht leisten können. Sich auf das uralte Motto «Eat together, stay together» besinnend, heckt TJ zusammen mit der Syrerin Yara einen Plan für eine Gemeinschaftstafel für alle aus, die Flüchtlinge und Einheimische einander näherbringen soll. Loach ruft uns in Erinnerung, wo die wahren Werte der Menschlichkeit liegen. Es gelingt ihm so, auch dem Publikum ein Stück Hoffnung mit auf den Weg zu geben.



Regie: Ken Loach
Mit: Dave Turner
Ebla Mari
Debbie Honeywood
Verleih: Filmcoopi
Start: 23.11.2023



Regie: Aki Kaurismäki
Mit: Alma Pöysti
Jussi Vatanen
Janne Hyytiäinen
Alina Tomnikov
Verleih: Filmcoopi
Start: 14.09.2023



Fallen Leaves

Aki Kaurismäki hat eine umwerfende Kleine-Leute-Lovestory gedreht. Sie bezirzt mit einem Schuss Lakonie und einem Hund.

Ein einsamer Mann und eine schüchterne Frau finden in einer Bar in Helsinki wortlos Gefallen aneinander. Er ist Sandstrahler in einer Giesserei und neigt zum Alkohol. Sie arbeitet in einem Supermarkt, lässt abgelaufene Ware mitlaufen und wird entlassen. Als der Zufall ihre Wege erneut sich kreuzen lässt, beschliessen sie, es miteinander zu versuchen. Doch dem gemein-

samen Glück stellen sich diverse Hindernisse in den Weg, von denen eine verlorene Telefonnummer und nicht ausgetauschte Namen die kleineren sind. Mit «Fallen Leaves» findet Aki Kaurismäki zum einzigartigen Stil und zu den humanistischen Themen seiner unvergesslichen Melodramen wie «The Match Factory Girl» und «Ariel» zurück. Die Dialoge sind pointiert, die Farben surreal gesättigt, die im Film gespielten Jukebox- und Karaoke-Songs verströmen Melancholie. Alma Pöysti und Jussi Vatanen spielen verhalten. Der heimliche Star dieses wunderschön traurigen und zugleich beglückenden Films aber ist eine streunende Hündin, die zum Schluss zusammen mit den beiden Hauptcharakteren in die Zukunft spaziert.

La chimera

Unter «Chimäre» versteht Alice Rohrwacher ein Hirngespinnst, das jeder zu erreichen versucht, ohne es je fassen zu können.

«Corpo celeste», «Le meraviglie», «Lazzaro felice»: Die Filme von Alice Rohrwacher sind eng verknüpft mit der Landschaft, in der sie spielen, und verweisen auf Traditionen und Sagen. So auch «La chimera». Verortet in der Toskana, handelt er von etruskischen Gräbern und einer Bande von Tombaroli, Dieben von antiken Grabbeigaben. Er handelt auch vom Engländer Arthur, der nach längerer Abwesenheit in

die Toskana zurückkehrt und ein Sensorium für verborgene Hohlräume hat. «La chimera» ist tragisch und lustig zugleich. Er bewegt sich zwischen Arthurs Sehnsucht nach seiner früheren Geliebten und seiner Annäherung an eine Einwanderin namens Italia. Zwischen der Skrupellosigkeit der Grabräuber und dem Entsetzen über die von ihnen gestörte Totenruhe. Er spielt in heruntergekommenen Häusern und Ruinen, auf Baustellen, am Strand. Die Figuren sind in ihrer Schrulligkeit liebenswert, der Ruhe in den Gräbern steht sprudelnde Lebensfreude gegenüber. «La chimera» erinnert in seiner Melancholie an Federico Fellinis «La strada». Die schönste Rolle gehört Isabella Rossellini als betagter Operndiva.



Regie: Alice Rohrwacher
Mit: Isabella Rossellini
Josh O'Connor
Alba Rohrwacher
Verleih: Filmcoopi
Start: 12.10.2023



Anselm

Derart überwältigende 3D-Aufnahmen wie in Wim Wenders' Künstlerporträt von Anselm Kiefer hat man im Kino noch selten gesehen.

Kennengelernt haben sich der kurz vor Kriegsende geborene Bildhauer und Maler Anselm Kiefer und der wenige Monate nach Kriegsende geborene Filmemacher Wim Wenders 1991 in Berlin. Schon damals sprach man von einem gemeinsamen Film. Entstanden ist dieser allerdings erst jetzt. Dies durchaus zu seinem Guten: Zwölf Jahre nach seinem

ersten 3D-Versuch mit «Pina» und einigen Kurzfilmen verfügt Wenders über die technischen Kenntnisse, die seinen Film Kiefers gigantischen Bildern und Skulpturen in faszinierender Weise gerecht werden lassen. Aufgezogen ist «Anselm» als filmische Reise durch Kiefers Biografie und sein von Literatur und Mythologie inspiriertes vielschichtiges Werk. Dokumentarische Aufnahmen, die den Artisten bei der Arbeit und bei Gängen durch seine Ateliers in Frankreich und Deutschland zeigen, werden ergänzt mit fiktiven Szenen aus jüngeren Jahren. Von Franz Lustig mit schwebender Kamera fotografiert und mit einem bisweilen sphärisch anmutenden Soundtrack von Leonard Küssner unterlegt, ist «Anselm» ein betörendes filmisches Kunstwerk.



Regie: Wim Wenders
Dokumentarfilm
Verleih: DCM
Start: 12.10.2023



Regie: Michele Placido
Mit: Riccardo Scamarcio
Louis Garrel
Isabelle Huppert
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 02.11.2023



L'ombra di Caravaggio

Ein packender Film über den italienischen Maler, der mit der realistischen Darstellung von Heiligen die Kunst revolutionierte.

Michelangelo Merisi, aka Caravaggio, geboren 1571, gestorben 1610. Ein grosser Künstler, der mit seiner realitätsnahen Darstellung von Heiligen und dem ausgeklügelten Spiel mit Schatten und Licht die Malerei revolutionierte. Doch so sanft er den Pinsel zu führen wusste, von Temperament soll er aufbrausend und rauflostig ge-

wesen sein. 1609 floh er des Mordanschlags angeklagt von Rom nach Neapel, wo er unter dem Schutz der Familie Colonna auf Begnadigung durch den Papst hoffte. Hier setzt Michele Placidos Film ein. Er folgt einem vom Papst eingesetzten Inquisitor. Der soll Caravaggio unter die Lupe nehmen, denn seit bekannt ist, dass dieser für seine Heiligen und Engel Landstreicher und Prostituierte Modell sitzen lässt, ist sein Werk in klerikalen Kreisen umstritten. Placido liess sich für seinen Film von Caravaggios Maltechnik inspirieren und taucht tief in sein Leben und Werk ein. «L'ombra di Caravaggio» ist Thriller und Biopic. Ein fesselnder Film, in dem Riccardo Scamarcio in der Rolle eines von innerem Feuer getriebenen Mannes souverän brilliert.

Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste

Margarethe von Trotta durchleuchtet die toxische Beziehung zwischen Ingeborg Bachmann und Max Frisch.

1958 begegnen sich Ingeborg Bachmann und Max Frisch in Paris. Es ist der Anfang einer Beziehung, die sich zur leidenschaftlichen Liebe steigert, geprägt von Frischs Eifersucht und Bachmanns Freiheitsdrang aber fulminant scheitert. Ausgehend von einer Reise, die Bachmann

Jahre später mit dem um etliches jüngeren Theaterautor Adolf Opel unternahm, arbeitet Margarethe von Trotta die wichtigsten Stationen dieser Beziehung auf. Die Erinnerungsszenen aus den von Bachmann mit Frisch in Paris, Zürich und Rom verbrachten Jahren fügen sich dabei traumhaft ein in die mit Opel in Ägypten verbrachten Wochen: Spaziergänge in die Wüste, Begegnungen in Bars und Hotels, eine auch körperliche Annäherung. Mit Vicky Krieps («Corsage»), Ronald Zehrfeld («Barbara») und Tobias Resch («Am Grat») in den Hauptrollen ist von Trotta nach «Hanna Arendt» erneut ein faszinierender Film über eine berühmte Frau gelungen, deren Vorstellungen von Selbstbestimmtheit der Zeit weit voraus waren.



Regie: Margarethe von Trotta
Mit: Vicky Krieps
Ronald Zehrfeld
Tobias Resch
Verleih: Filmcoopi
Start: 26.10.2023



Editorial

Liebe Arthouse Filmlovers

Der Kinoherbst sorgt für Furore!

Die Altmeister wollen es nochmals wissen. So zeigen sich Aki Kaurismäki, Wim Wenders, Gianni Di Gregorio, Ken Loach und viele mehr von ihrer allerbesten Seite und schenken uns nochmals ihr einzigartiges Filmkönnen. In Cannes wurde aber Justine Triet als Siegerin auserkoren. Zu Recht. Die 45-jährige Französin hat mit unserem Movie-News-Coverfilm «Anatomie d'une chute» eines der spannendsten Gerichtsdramen geschaffen mit einer schlicht brillanten Sandra Hüller.

Vom 22. bis 24. September widmen wir im Kino Uto die Retrospektive «Furore Österreich» dem Wiener Regieduo Tizza Covi & Rainer Frimmel. Ihre analog gedrehten Filme, die sie mit Laien besetzen, porträtieren Menschen – aber auch die Orte, an denen diese Menschen leben, und die Sprachen, die sie sprechen. Zwischen Rom und Wien konstelliert sich so ein österreichisches Kino, das sich kontrastierend zu seinem internationalen Image verhält: farbenfroh, humorvoll, empathisch und magisch.



Cineastische Grüsse

Stephan Henz

Programmleiter Arthouse Kinos

**Arthouse
Kinos**

About Dry Grasses

Der türkische Meisterregisseur Nuri Bilge Ceylan kehrt mit einem fesselnden Werk über einen jungen Lehrer auf die Leinwand zurück.

Samet, ein junger Kunstlehrer, absolviert sein letztes Pflichtjahr in einem abgelegenen Dorf in Anatolien, wo er den Kindern Zeichnen beibringen soll. Nicht gerade sein Traumjob, auch wenn er mit seiner lockeren Art gut ankommt. Er teilt sich die Wohnung mit Kollege Kenan,

seinem engsten Freund in der Provinz. Eines Tages lernen die beiden Nuray kennen. Die Männer sind von der engagierten Englischlehrerin gleichermaßen fasziniert und bald bildet sich ein Dreiergespann, das Samet vor emotionale Herausforderungen stellt. Als es darüber hinaus in der Schule zu einem Ereignis kommt, das er kaum begreifen kann, beginnt eine komplexe Reise in sein Inneres. Der zigfach preisgekrönte türkische Filmautor und Fotograf Nuri Bilge Ceylan («Wintersleep») ist ein Meister subtiler Charakteranalysen und zeichnet einmal mehr facettenreiche Figuren, deren wortreiche Dialoge uns die Situation der heutigen Türkei näherbringen und ein intensives Kinoerlebnis bescheren.



Regie: Nuri Bilge Ceylan
Mit: Deniz Celliglu
Merve Dizdar
Musab Ekici
Ece Bagci
Verleih: Trigon Film
Start: 16.11.2023



Regie: Jeanne Herry
Mit: Adèle Exarchopoulos
Dali Benssalah
Leïla Bekhti
Verleih: Frenetic Films
Start: 05.10.2023



Je verrai toujours vos visages

Jeanne Herry's in Frankreich gefeierter Film vermittelt Einblicke in eine neue Methode der Strafjustiz. Sie wird ähnlich in der Schweiz erprobt.

«Restaurative Justiz» bezeichnet in Frankreich eine seit 2014 gesetzlich abgesegnete Form der Wiedergutmachung. Zu verstehen ist darunter ein Setting, innerhalb dessen Opfer und Täter von Gewaltverbrechen unter der Aufsicht ausgebildeter Coaches miteinander ins Gespräch kommen. «Restaurative

Justiz», heisst es am Anfang von «Je verrai toujours vos visages», sei so «anspruchsvoll und hart wie Kampfsport». Ähnlich wie einen Wettkampf hat Jeanne Herry ihren Film auch aufgebaut. Er führt über fünf (Gesprächs-)Runden, in deren Verlauf drei wegen Homejacking, Raubüberfall und Entreisssdiebstahl verurteilte Männer und drei Opfer ebensolcher Vorfälle einander in einer Gruppe begegnen. Separat abgehandelt wird ein Fall sexuellen Missbrauchs in der Familie. Herry hat ihren Film souverän orchestriert und schildert die Situation aller Beteiligten einfühlsam. Getragen von einem starken Schauspielensemble ist «Je verrai toujours vos visages» ein überzeugendes Plädoyer für eine auf den Dialog zwischen Opfer und Täter setzende Strafjustiz.

I Giacometti

Ein Film über die illustre Künstlerfamilie aus dem Bergell, der geprägt ist von einem feinen Gespür für die Schönheit der Landschaft, in der er spielt.

«Nachdem der Herrgott die Welt geschaffen hatte, betrachtete er das Bergell. Er fand, dass die Bergeller etwas Pech hatten mit dem schattigen Tal. Also schenkte er ihnen die Familie Giacometti.» Nicht einen Film über die drei bekanntesten Giacomettis – den Kunstmaler Giovanni und seine Söhne Alberto und Diego –, sondern

ein Porträt der ganzen Familie hat die Engadinerin Susanna Fanzun realisiert. Im Zentrum steht die Frage nach dem Ursprung derer Kreativität. Die trutzige Bergeller Bergwelt mag daran ihren Anteil haben. Ein weiterer Grund mag die freiheitliche Erziehung sein, die Giovanni und Annette ihren Kindern zugestanden. In Fanzuns Film stehen Ausschnitte von Briefen und Tagebüchern neben mündlichen Aussagen, und die sensationellen Landschaftsaufnahmen von Pierre Menzel ergänzen sich mit Kunstwerken der Giacomettis. Geprägt von ihrem eigenen Respekt vor der Kunst und ihrem ausgeprägten Sinn für die Pracht der Bergwelt, ist Susanna Fanzun ein ausnehmend schöner Film und ein faszinierendes Familienporträt gelungen.



Regie: Susanna Fanzun
Dokumentarfilm
Verleih: Vinca Film
Start: 19.10.2023





Weisst du noch

Marianne und Günter waren leidenschaftlich verliebt, haben geheiratet, schwebten gemeinsam auf Wolken. 50 Jahre später ist der gemeinsame Alltag öde Routine und das Gedächtnis lässt die beiden immer öfter im Stich. Man käme vielleicht auch so weiter. Aber in Rainer Kaufmanns «Weisst du noch» können sich Marianne und Günter – sie werden gut aufgelegt gespielt von

Senta Berger und Günter Maria Halmer – dank einer neuartigen Pille für eine Weile plötzlich wieder erinnern. Und sie entdecken an ihrem 50. Hochzeitstag wieder, was ihnen aneinander wichtig ist. Vier Jahre nach «Und wer nimmt den Hund?» fragt Kaufmann erneut nach dem Geheimnis einer langjährigen Beziehung. Seine Antwort ist eine so humorvolle wie kluge Komödie über das, was man gemeinhin als Liebe bezeichnet.

Regie: Rainer Kaufmann
Mit: Senta Berger
Günther Maria Halmer
Verleih: DCM
Start: 21.09.2023



Dogman

Drama («Le grand bleu»), Thriller («Léon»), Science-Fiction («The Fifth Element»), «Lucy»): Luc Besson beherrscht das Spiel mit unterschiedlichen Filmgenres meisterhaft. Er beweist sein Talent auch mit «Dogman», einem heftigen Action-Drama um Douglas, der von seinem Vater zusammen mit dessen Hunden in den Zwinger gesperrt wurde. Er leidet als junger Erwachse-

ner an schweren traumatischen Störungen, versteht Hunde zugleich aber wie kein Zweiter. Caleb Landry Jones' fulminanter Auftritt als Douglas erinnert in seinem wahnhaften Aberwitz unmittelbar an Joaquin Phoenix' «Joker»; die Geschichte um den Hunden tiefer als Menschen verbundenen Mann verweist zugleich auf die John-Wick-Reihe. Verstörender und zugleich prächtiger kann Kino kaum sein.

Regie: Luc Besson
Mit: Caleb Landry Jones
Marisa Berenson
Christopher Denham
Verleih: Elite Film
Start: 05.10.2023



Ein ganzes Leben

Ein bezauberndes Buch über das einfache Leben in den Alpen, darauf basierend ein bergschöner Film von Hans Steinbichler. Die Geschichte von Andreas Egger, der nicht weiss, woher er kommt und wohin er geht, und «wenn er nicht so müde wäre, lachen könnte vor Glück». Seine Kindheit ist unschön, doch die Oma streicht ihm manchmal übers Haar. Er hinkt, ist am Berg aber

flinker als andere und baut an der Seilbahn mit, die in den 1930ern Elektrizität und Touristen ins abgelegene Tal bringt. Der Krieg verschlägt ihn in die Karpaten. Er kehrt zurück, getrieben von der Sehnsucht nach Marie, der er jung ewige Liebe schwor und zeitlebens Briefe schreibt. Stefan Gorski und August Zirner spielen Egger ausdrucksstark: als einfachen, wortkargen und aufrechten Mann.

Regie: Hans Steinbichler
Mit: Stefan Gorski
August Zirner
Julia Franz Richter
Verleih: Praesens-Film
Start: 26.10.2023



The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry

Es ist nie zu spät, etwas zum ersten Mal zu tun. Und wenn Hettie MacDonald in ihrem Film den gestandenen Bewegungsmuffel Harold Fry spontan auf einen 1000 Kilometer langen Fussmarsch schickt, hat das triftige Gründe. Ein reiner Feelgood-Trip

wird daraus nicht. Aber eine Reise, die Harold – er wird glänzend gespielt von Jim Broadbent – auf dem Weg von Südbengland nach Schottland aus seiner jahrelangen Erstarrung befreit. Eine Reise auch, die ihn in den Augen seiner Gattin Maureen zum Helden werden lässt und seiner guten Freundin Queenie ein letztes Lächeln ins Gesicht zaubert. «The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry» ist die Verfilmung eines Bestsellers von Rachel Joyce. Ein bestrickend feiner Film über Liebe, Loyalität und den Mut zur Tapferkeit.

Regie: Hettie MacDonald
Mit: Jim Broadbent
Penelope Wilton
Earl Cave
Linda Bassett
Verleih: Praesens-Film
Start: 26.10.2023



Zeit – eine filmische Betrachtung

Die Zeit und ihre Definition gehört zu den grossen rätselumwobenen Themen der Zivilisationsgeschichte. Passend zu den sechs Kapiteln der Ausstellung «Zeit» im Kunsthaus Zürich besteht das zugehörige Filmprogramm aus ebenso vielen Filmen, die unterschiedliche

Aspekte des Zeitlichen aufgreifen. Sie erzählen vom Kreislauf des Lebens («Tree Of Life»), der Vergänglichkeit alles Seienden («Memoria»), der ökonomischen Geschichte der Zeit («Unruhe») oder der politischen Dimension von Zeit («Le Prince»). Sie nehmen aber auch Bezug auf die informationstechnologische Perspektive («The Hummingbird Project») und die individuelle Wahrnehmung des Augenblicks («Jeanne Dielman»). Unbedingt vormerken: das Gespräch mit Cyril Schäublin im Anschluss an «Unruhe».

«Zeit» – Das Filmprogramm zur Ausstellung im Kunsthaus Zürich Arthouse Piccadilly
Sechs Filmvorführungen
Oktober 2023 – Februar 2024
Filmstill aus «Tree Of Life»



«Cinépassion» wird volljährig

Brainfood nicht nur während, sondern auch nach dem Film: Das erfolgreiche Konzept von «Cinépassion» geht bereits in die 18. Saison. Gemeinsam mit dem Arthouse programmiert der Zürcher Verein «Cinépassion» seit 2006 jährlich zehn Samstagmatinees mit Studiofilmen, die aus psychoanalytischer

Perspektive kommentiert und mit dem Publikum diskutiert werden. Bislang konnte «Cinépassion» auf diese Weise nahezu 200 ausgewählte Filme präsentieren, dies unter anderem auch im Rahmen grösserer Spezial-Events. Ein solches steht 2024 wieder an: Im Zürcher Kino Uto lädt «Cinépassion» Anfang März zu einem Themenweekend ein. Alles Weitere dazu ab Ende Oktober auf cinépassion.ch und auf arthouse.ch.

«Cinépassion», 18. Saison
Arthouse Piccadilly
Zehn Filmvorführungen
September 2023 – Juni 2024
Filmstill aus «Lazzaro felice»

In the mood for cinema.

Arthouse Kinos

Auf zu den Arthouse Kinos. Dank unserem Engagement dienstags zu ermässigten Preisen.

zkb.ch/arthouse



Zürcher Kantonalbank



COLLANA
BAR & CAFE

collana-bar-caffe.ch

● [@commercio.gastronomie](https://www.instagram.com/commercio.gastronomie)

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, die unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen.

TagesAnzeiger

Lunch KINO



Zürcher Kantonalbank

Display*

Herausgeber: Arthouse Commercio Movie AG
Kreuzstrasse 2 • 8008 Zürich

Design: Bureau Display

Druck: FO-Fotorotar AG

Nachdruck: Nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet.

Tickets: www.arthouse.ch

Arthouse Kinos